

Vor etwas über einem Jahr gab es in Göppingen und der Umgebung einige Hausbesuche bei aktiven Neonazis. Grund waren Ermittlungen gegen die mittlerweile verbotene kriminelle Vereinigung Autonomen Nationalisten, kurz AN, Göppingen. Bis zu den Hausdurchsuchungen und den Festnahmen der 4 Rädelsführer waren rechte Aufmärsche, Überfälle auf Migrant_innen und Andersdenkende, Drohungen sowie Verbreitung von faschistischer Propaganda in Form von Aufklebern und Flugblättern in Göppingen an der Tagesordnung.

Nach den Festnahmen wurde die Situation besser, wenn auch nicht gut. Die alltägliche Präsenz der Faschos war erst einmal nicht mehr gegeben, aber Göppingen ist dennoch weiterhin ein Wohlfühlort für Nazis geblieben, wie mensch beispielsweise an Soliaktionen der Partei „der Dritte Weg“ sehen konnte.

Nun ist der Prozess vorbei, es steht fest: Die AN Göppingen sind eine kriminelle Vereinigung. Und dennoch, alle Rädelsführer sind wieder auf freiem Fuß, die Situation hier vor Ort wird wieder angespannter. Faschistische Aufkleber, insbesondere von der Partei der dritte Weg, in der auch ein Rädelsführer der AN GP und ansässiger Uhinger Mitglied ist, gehören wieder zur Tagesordnung. Kürzlich tauchten auf einer Gemeinderatssitzung in Uhingen der eben genannte Faschist mit seiner Frau und seinen Parteikameraden auf, um die Sitzung zu stören. Am vergangenen Dienstag eskalierte die Situation sogar soweit, dass 2 Dutzend Nazis der NPD und des dritten Wegs eine Gemeinderatssitzung zum Thema Flüchtlingsunterbringung störten.

Der Prozess gegen die AN GP ist also vorbei, die Problematik ist wieder ähnlich der wie vor einem Jahr, nur dass wir sie heute nicht mehr AN sondern den dritten Weg nennen.

Dies beweist einmal mehr: Auf Staat und Justiz sollten wir kein Vertrauen legen, um Nazis zu bekämpfen müssen wir selbst aktiv werden.

Wohin faschistisches Gedankengut führt, wurde erst neulich bei der Kölner Oberbürgermeisterwahl bekannt, als ein aktiver Rechter und Ex-Mitglied der sich selbst als SA-Nachfolge sehenden Freien Deutschen Arbeiterpartei, kurz FAP, einen politisch motivierten Mordanschlag auf eine Kandidatin

verübte. Die FAP wird im Übrigen mittlerweile auch als kriminelle Vereinigung angesehen, theoretisch hätte also durchaus die Möglichkeit bestanden, diesen Mordanschlag zu verhindern. Anders, als einige Medien uns heute weis machen wollen, ist der Anschlag wohl nicht das Resultat eines geistig Verwirrten und wohl von der Außenwelt abgeschotteten Individuums. Vielmehr handelt es sich dabei um ein Ergebnis des allgemeinen europäischen Rechtsrucks. Oftmals wird dieser sogar von bürgerlichen Seiten befeuert.

Beispiele sind die christlich-national-konservativen Demos für Alle in Stuttgart oder die bundesweit organisierten Demos gegen eine sogenannte „Islamisierung des Abendlandes“. Hinter beiden Beispielen stecken einflussreiche Bourgeoisie wie Beatrix von Storch, die einen gesellschaftlichen Rollback in Deutschland vorantreiben will.

Bei den Demos gehen Faschisten gemeinsam mit Menschen aus der sogenannten bürgerlichen Mitte auf die Straße. Daran lässt sich also eine immer weiter nach rechts rückende Gesellschaft nachweisen. Die Verflechtung des Staates, der der Staat der Bourgeoisie ist, wird bei den Personen deutlich, die eben hinter diesen Demos stehen.

Den Grund für den gewollten gesellschaftlichen Rechtsruck können wir in den immer schwieriger zu bewältigenden Krisen finden, die dazu führen könnten, dass die Gesellschaft sich nach einer Alternative zum Kapitalismus, nämlich den Sozialismus, umsieht, so wie dies eben in Ländern wie Griechenland, Spanien, oder den ehemals zur Ukraine gehörenden Volksrepubliken heute schon der Fall ist.

Historisch gesehen war der Faschismus stets eine Alternative für die Reichen.

Um eine Durchsetzung des Faschismus zu verhindern können wir somit nicht auf den Staat und auf die Justiz bauen. Wir müssen selber mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln aktiv werden!

Faschistische Strukturen bekämpfen heißt gesellschaftliche Bewusstlosigkeit zu durchbrechen!

Alerta!